© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blick dadurch, dass sie nach unten stets viel breiter sind als diese. Ausserdem sind die Zellen stets viel kleiner und kommen niemals vereinzelt vor. Ich glaube deshalb annehmen zu dürfen, dass unsere Form von *G. radiata* und *G. Franzei* verschieden ist und möchte für sie vorläufig den Namen *G. botryoides* vorschlagen. Zudem erwähnt Chodat,*) welcher die verschiedenen Arten der Fortpflanzung von *Golenkinia* eingehend studiert hat, nie solche Formen, wie sie unsere Alge darbietet, als in den Entwicklungskreis seiner Alge gehörend; ein weiterer Grund, ihre Selbständigkeit vorerst festzuhalten. (Fortsetzung folgt)

Aufklärung über einige galizische Euphrasien.

Erwiderung auf den gleichnamigen Artikel des Hrn. Prof. Blocki.

Von Prof. Dr. R. v. Wettstein.

(Schluss)

Die sachlichen hier in Rede stehenden Differenzen zwischen Herrn Professor Blocki und mir betreffen folgende Punkte:

1. Herr Prof. Blocki giebt (Allg. bot. Zeitschr. 1896 Nr. 1 S. 4) an, *E. brevipila Burnat et Gremli* sei eine frühblühende Art, weil sie um Lemberg in der zweiten Hälfte Juni blüht. Ich erwiderte darauf (Oest. bot. Zeitschr. 1896 S. 106), *E. brevipila* sei keine „frühblühende Art". Wenn die von Blocki so bestimmte Pflanze thatsächlich nicht bloss der Blütezeit nach, sondern morphologisch zu den „frühblühenden Arten" gehöre, dann sei eben die Bestimmung falsch. Daraufhin hielt Herr Prof. B. seine Ansicht aufrecht (Allg. bot. Zeitschr. 1896 S. 97) und stützte sie mit der Angabe, dass seine *E. brevipila* mit Exemplaren genau übereinstimme, welche ich für *E. brevipila* bestimmte. — Der Sachverhalt ist kurz folgender: Bei vielen Euphrasien beobachten wir Saisondimorphismus, d. h. Gliederung in je eine „frühblühende" und eine „spätblühende" Art. Beide sind nicht bloss durch die Blütezeit, sondern auffallend in morphologischer Hinsicht verschieden.**) *E. brevipila Burn. et Gremli* gehört zu den spätblühenden Arten; dies weiss ich, weil ich Original-Exemplare in genügender Zahl sah.***) Wenn nun Herr Prof. Blocki im Gegensatz hiezu sagt, *E. brevipila* sei eine „frühblühende" Art, weil sie in der zweiten Hälfte Juni schon blüht, so kann dies nur auf einem Irrtum seinerseits beruhen. Entweder gehört die von ihm gesehene Pflanze nicht nur der Blütezeit nach, sondern auch morphologisch zu den „frühblühenden", dann ist seine Bestimmung irrtümlich, denn dann ist die Pflanze nicht *E. brevipila*, sondern die frühblühende Parallelart zu dieser, nämlich *E. tenuis* (*Brenn.*) *Wettst.* — oder die Bestimmung ist richtig, dann liegen abnorm frühe blühende Exemplare vor, die aber deshalb noch lange nicht berechtigen, die *E. brevipila* zu den „frühblühenden" Arten zu zählen, da — wie schon erwähnt — dazu auch gewisse morphologische Eigentümlichkeiten gehören. — Der Hinweis auf die von mir als *E. brevipila* bestimmten Exemplare beweisen mir gar

---

*) Chodat: *Golenkinia*, genre nouveau de *Protococcoidées*, Journal de Botanique, 1894, Septembre.

**) Vergl. Wettstein, in „Berichte d. deutsch. bot. Ges." 1895 Heft 7 — Monographie der Gattung *Euphrasia* S. 43 ff.

***) Vergl. Monographie S. 109 Taf. VII Fig. 8. — Die betreffenden Exemplare wurden am 8.VIII. und 7.IX. blühend gesammelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nichts, da ich erstens nicht weiss, wie weit die „vollkommene Identität" mit denselben geht und zweitens, da ich mich schliesslich auch in der Bestimmung geirrt haben kann, was in diesem Falle deshalb möglich wäre, weil ich im Beginne meiner Studien *E. brevipila* und *E. tenuis* noch nicht auseinanderhielt.*) Wenn ich einer Vermutung darüber, welche der beiden angegebenen Eventualitäten zutreffen dürfte, Raum geben soll, so möchte ich glauben, dass die von Prof. Blocki gefundenen Exemplare *E. tenuis* sind Dafür scheint mir zu sprechen, dass er eine Pflanze, die offenbar nichts anderes als *E. brevipila* ist, unlängst (Allg. bot. Zeitschr. 1896 S. 145) als *E. stricta f. glandulosa* neu beschrieb. Ich betone aber, dass in sicherer Weise ich mich für keine der beiden Eventualitäten entscheiden will. Leicht wäre die Entscheidung bei Einsicht in die Exemplare.

2. In der „Allg. bot. Zeitschr." 1896 S. 4 beschrieb Herr Prof. Blocki eine *f. eglandulosa* von *E. Rostkoviana* und identifizierte die Pflanze mit einer, die ich im Herbarium Rehmanns als *E. Kerneri* bestimmte. Als einziges Merkmal dieser *f. eglandulosa* wird angegeben, dass sie drüsenlose Haare besitze. Da gerade dieses Merkmal den Unterschied der *E. Kerneri* von *E. Rostkoviana* bedingt, bemerkte ich (Oesterr. bot. Zeitschr. 1896 S. 106), dass ich, so lange von Herrn Prof. B. weitere Merkmale nicht angegeben werden, seine Pflanze nur für *E. Kerneri m.* halten kann. In seinem zweiten Artikel (Allg. bot. Zeitschr. 1896 S. 97) hält nun Herr Prof. Blocki seine Deutung aufrecht und führt als Gründe auf: 1. dass *E. arguta Kern.* = *E. Kerneri Wettst.* sich von der Lemberger Pflanze durch „ganz kahle Kelche, durch fast ganz kahle Blätter und besonders durch rhombische, zur Basis keilförmig verschmälerte Bracteen unterscheide, 2. dass die Lemberger Pflanze immer mit *E. Rostkoviana* vorkommt, 3. dass zwischen beiden Pflanzen Uebergangsformen vorkommen. Dass die sub 1 angeführten Unterschiede durchaus nicht zutreffen, davon hätte sich Herr Prof. Blocki überzeugen können, wenn er etwas mehr Material untersucht hätte. Der Zufall will es, dass die Abbildungen des Kelches und der Blätter von *E. Kerneri* in meiner Monographie (Taf. V Fig. 326 bis 331) von Exemplaren derselben Aufsammlung herrühren,**) welche auch Herrn Prof. Blocki das Material lieferte***) und bei Betrachtung der Figur 326 wird er sehen, dass auch bei Exemplaren dieser Aufsammlung der Kelch nicht immer „ganz kahl" ist, die Blätter durchaus nicht immer „fast ganz kahl" sind. Die Form der Deckblätter kann einen Unterschied unmöglich begründen, da sie gerade bei *E. Kerneri* zu wechselnd ist; dies auch der Grund, warum ich in der Monographie (S. 201) die Form in der Diagnose gar nicht hervorhob und sie auch nicht zur Unterscheidung der *E. Kerneri* von *E. Rostkoviana* (s. S. 203) verwandte. Die sub 2 und 3 angeführten Gründe beweisen nichts. Dass die in Rede stehende Pflanze zusammen mit *E. Rostkoviana* vorkommt, beweist durchaus nicht, dass sie nur eine Form derselben sei; im Gegenteil, das Vorkommen unter den gleichen Existenzbedingungen beweist das, dass es sich hier nicht um eine durch äussere Einflüsse bedingte

*) Einen solchen Irrtum halte ich aber nicht für wahrscheinlich, da ich in meinen Notizen keinerlei Bemerkungen über die betreffenden Arten finde, was sonst bei den kleinsten morphologischen Abweichungen der Fall ist.

**) Vergl. Monographie S. 304 Z. 25 von oben.

***) Kerner, A., Flora exs. Austro-Hung. Nr. 146.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form handelt. Und dass dann, wenn zwei Arten zusammenvorkommen, durch Hybridisation Uebergänge geschaffen werden, ist auch etwas leicht Begreifliches. Dafür, dass diese Zwischenformen Hybride sind, glaube ich in meiner Monographie (S. 289) hinlänglich Beweise erbracht zu haben. Die Einwendungen des Herrn Prof. Blocki sind daher in keiner Weise geeignet, mich zum Aufgeben meiner auf eingehenden Studien beruhenden Ueberzeugung, dass die von ihm als *E. Rostkoviana f. glandulosa* bezeichnete Pflanze mit meiner *E. Kerneri* identisch ist, abzubringen.

3. In Nr. 1 der „Allg. bot. Zeitschr." (S. 4) behauptete Herr Prof. Blocki, dass *E. montana Jord.* nichts anderes als eine unverästelte Form der *E. Rostkoviana* darstellt, dass die von mir angegebenen Unterschiede von dieser der Beständigkeit entbehren. — Ich erwiderte darauf (Oest. bot. Zeitschr. 1896 S. 107), dass dies für die von B. beobachtete Pflanze ja ganz gut zutreffen kann, dass sie aber dann nicht *E. montana Jord.* ist, da ich gerade von dieser durch ausreichende Kulturversuche*) mich von der Konstanz der Merkmale überzeugte. — In seinem zweiten Artikel giebt dies Herr Prof. Blocki (Allg. bot. Zeitschr. 1896 S. 98) implicite zu, indem er ausdrücklich nur bezüglich der *E. montana* von Sichow seine Ansicht aufrecht erhält. Das ändert einigermassen die Sache. Dass die Sichower Pflanze nichts anderes als eine Form von *E. Rostkoviana* ist, das ist ja möglich, das wäre möglich, selbst wenn ich die Pflanze als *E. montana* bestimmte (ein Irrtum ist bei dem Bestimmen solch schwieriger Formen bei Vorliegen einzelner Herbar-Exemplare wohl möglich!**)). Daraus folgt aber gar nichts inbezug auf die systematische Selbständigkeit der *E. montana Jord.* Dieselbe ist durch zahlreiche Beobachtungen, durch im Wege der Kultur sichergestellte erbliche Konstanz der Merkmale unzweifelhaft dargethan. Wenn Herr Prof. Blocki diesbezüglich anderer Ansicht ist, so muss er schon gestatten, dass ich seiner Ansicht nicht früher Gewicht beimesse, bevor er sich nicht dieselbe durch Studium eines grösseren Materials, durch Kontrolle meiner Experimente bildete.

Prag, im Oktober 1896.

Die Alpe Golica (1836 m).

Eine floristische Skizze aus den Karawanken.

Von A. Paul Winter.

(Fortsetzung statt Schluss)

Unseren Weg längs des Jesenizbaches fortsetzend, erreichen wir in einer schwachen Stunde den Bergbau Reichenberg, woselbst auf Galenit und Siderit gegraben wird; hier der sog. Karlstollen (1008 m), interessant durch fossile Pflanzenabdrücke. Um diese Lokalität sammeln wir namentlich *Rhododendron Chamaecystus L.*, *Orobus luteus L.*, *Viola biflora L.*, *Geum rivale L.*, während etwas feuchte Stellen *Trollius europaeus L.*, *Primula farinosa L.*, *Pinguicula alpina L.*, *Parnassia palustris L.*, *Corallorrhiza innata R. Br.* und das prächtige *Cypripedium Calceolus L.* vorziehen. — Auf Alpwiesen, die sich von hier aus erstrecken, gedeihen besonders: *Pulsatilla alpina Delarbre*, *Eryngium alpinum L.*, *Chenopodium*

*) Vergl Monographie S. 44 u. 198. — Taf. IX Fig. 2—4.

**) Damit gebe ich aber in keiner Weise zu, dass wirklich ein Bestimmungsfehler meinerseits vorliegt; ich erkläre ihn nur für nicht unmöglich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 2_1896

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard

Artikel/Article: Aufklärung über einige galizische Euphrasien. 194-196